



Die neunjährige Alessandra Tögel aus Münster war am Helmholtz-Institut in München als Kinderreporterin im Einsatz. Neben ihr: ihr „Kollege“ Henry. Foto: Helmholtz Munich

Schlaue Fragen an Diabetes-Forscher

Alessandra Tögel aus Münster ist neun Jahre alt und seit Kurzem als Kinderreporterin aktiv. Jetzt war sie am Helmholtz-Institut unterwegs.

Von Andrea Hammerl

Münster Ihre Fragen haben die Wissenschaftler des Helmholtz Zentrums München vor unerwartete Herausforderungen gestellt: Alessandra Tögel aus Münster ist seit Kurzem Kinderreporterin im Dienst der Wissenschaft. Für den Youtube-Kanal des renommierten Forschungszentrums stellt sie den Experten Fragen zum Thema Diabetes. Und sie fragte ihren Interviewpartnern die sprichwörtlichen Löcher in den Bauch. „Ich habe selber Typ-1-Diabetes“, erklärt die Neunjährige selbstbewusst, warum sie fachlich kompetente und diffizile Fragen stellen konnte. Ihre eigene Diagnose ist auch der Grund, warum Alessandra überhaupt auf die Idee kam, als Kinderreporterin tätig zu werden. Denn die Familie erhält den Newsletter des Helmholtz Zentrums und darin hat Alessandras Mutter den Aufruf gelesen, mit dem nach Kinderreportern gesucht wurde. „Ich wusste, dass Alessandra das gerne machen würde, also habe ich ihr das gesagt“, erzählt Mutter Martina Tögel.

„Ich wollte schon immer mal Kinderreporterin sein“, bestätigt Alessandra, die familiär geprägt ist, denn ihr Vater Manfred Tögel

hat 30 Jahre lang beim Radio gearbeitet. Außerdem hat sie selber schon mal in einem kleinen Musikvideo mitgespielt. Also bewarb sich die Familie und Alessandra wurde engagiert. Etwas Bürokratie gehörte noch dazu, Schule und Jugendamt mussten zustimmen. Es gab ein Onlinemeeting vorab zum Kennenlernen der vier Kinderreporter, die dann einen beeindruckenden Besuch im Helmholtz Zentrum erleben durften.

Sie wurden jeweils zu zweit losgeschickt, je ein selbst von Diabetes betroffenes und ein nicht betroffenes Kind zusammen. Alessandra war mit Henry unterwegs. Einsatzort war das Institut für Diabetesforschung (IDF) sowie das Institut für Diabetes und Adipositas (IDO). Abwechselnd stellten sie zunächst der Wissenschaftlerin Kerstin Kick, dann dem stellvertretenden Institutsdirektor Professor Peter Achenbach im Labor ihre Fragen. Die waren zum Teil vom Helmholtz Zentrum vorgegeben, damit die wichtigsten Aspekte abgedeckt waren.

Die beiden durften aber auch eigene Fragen stellen, die zum Teil in die gut vier Minuten lange Endfassung des Videos aufgenommen wurden. Zum Beispiel Alessandras Frage an den Medizinprofessor, ob Diabetes irgendwann mal geheilt

werden könne? Zuvor hatte Achenbach erklärt, dass er anhand zahlreicher Proben von Studienteilnehmern untersuche, wie Diabetes bei Kindern entsteht und sich weiterentwickelt. Ziel sei, präventiv, also vorbeugend, möglichst früh eingreifen und die Entwicklung stoppen zu können, ehe sich die Erkrankung voll ausprägt.

Eine konkrete Zusage oder gar einen Zeitrahmen konnte er Alessandra nicht geben, er antwortete vorsichtig, die Forscher hofften, Diabetes eines Tages heilen zu können. „Es war super, dass die Kinder eigene Fragen stellen konnten“, findet Manfred Tögel, „die Ärzte zogen daraus die Erkenntnis, dass sie anders denken und die Leute viel früher auf deren Wissensstand abholen müssen.“ Kinderreporter helfen dabei, weil Kinder eben ganz unbelastet fragen.

Alessandra selbst war am meisten von den vielen Probenröhrchen beeindruckt, die im Labor zentrifugiert wurden. Nun kann sich die Drittklässlerin vorstellen, auch andere Themen als Kinderreporterin anzugehen. Designermode würde sie zum Beispiel als Thema interessieren oder auch ein Interview mit Ministerpräsident Markus Söder zu den Corona-Maßnahmen. Fehlt nur noch ein Auftraggeber, der Kinderreporter sucht.